

SELIGER-GEMEINDE
Brückenbauer in Europa

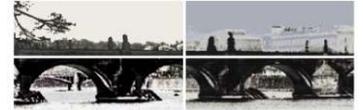


Nr. 75 – März 2023



DIE BRÜCKE

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten



Aktuell:

Wer war Volkmar Gabert ?



Die Ehrengäste bei der Gedenkfeier am 19. Februar am Grab von Volkmar Gabert in Unterhaching: (v.re.) Peter Wesselowsky, Christa Naaß, Markus Rinderspacher, MdL, Dr. Nasser Ahmed, Dr. Helmut Eikam, Jürgen Salzhuber, Christine Himmelberg, Dr. Hildegard Kronawitter, Dr. Ulf Broßmann und Walburga Steffan (Foto: Thorsten Fricke)

Zum 20. Todestag und 100. Geburtstag von Volkmar Gabert

Volkmar Gabert starb am 19. Februar 2003, im Alter von 79 Jahren, in Unterhaching bei München. Geboren wurde er am 11. März 1923 in Dreihunken – er wäre also dieses Jahr 100 Jahre alt geworden.

Was Freiheit auf der einen und Unterdrückung auf der anderen Seite bedeutet, hat Volkmar als 15jähriger bereits erfahren müssen, als er mit seinen Eltern vor den Nationalsozialisten nach Prag floh und von dort aus im Jahr 1939 nach England emigrierte. Dort betätigte er sich bei der sozialistischen Exiljugend, wirkte im Exilvorstand der sudetendeutschen Sozialdemokraten unter Wenzel Jaksch mit.

Nachdem eine Rückkehr in die Heimat nicht mehr möglich war, ließ er sich in München nieder und schloss sich 1948 der bayerischen SPD an, wurde Parteivorsitzender, und SPD-Fraktionsvorsitzender und die SPD erzielte bei der Landtagswahl 1966 unter Gabert mit 35,8 Prozent die besten Ergebnisse der Nachkriegszeit. Tragisch, dass er hauchdünn und wider Erwarten aller Umfragen nicht Ministerpräsident wurde, sondern die CSU knapp gewann.

Nach Beendigung seiner Mitgliedschaft im EU-Parlament hatte er dann Zeit sich neu-en Aufgaben zu widmen. „Wenn es ihm persönlich an der Zeit schien, hatte er die Aufgaben losgelassen und sich neuen zugewandt“. So beschreibt ihn Dr. Hildegard Kronawitter in ihrem Buch „Ein politisches Leben – Gespräche mit

weiter auf Seite 2

Aus dem Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde der Seliger-Gemeinde, liebe Genossinnen und Genossen,

unser Motto in diesem Jahr, die Forderung Volkmar Gaberts „Die Kräfte der Freiheit unterstützen“, formuliert 1991 bei der Verleihung des Waldemar-von-Knoeringen-Preises an ihn, könnte nicht passender sein.



Der tschechische Senatspräsident Vystrčil sagte zum 75. Jahrestag des Februarumsturzes (25. Februar 1948), dass um Freiheit und Demokratie stets gekämpft werden müsse. Gegen die Wahl von Klement Gottwald zum Präsidenten der damaligen Tschechoslowakei protestierten einige Tausend Menschen. Sein stalinistisches Regime gilt als eines der repressivsten in der Geschichte des Landes. Todesstrafen, Straflager, Uranminen, politische Morde und ein rigoroses Vorgehen gegen Regimegegner prägten ihn und die Zeit seiner Präsidentschaft.

In die Prager Burg zog am 9. März 2023 mit Petr Pavel ein neuer Präsident ein – frischer Wind, wie die tschechischen Medien schreiben, wird den angehäuften Staub verwehen. Glanz wird wieder einkehren. Tatsächlich ist davon auszugehen, dass mit dem ehemaligen Vorsitzenden des NATO-Militärausschusses ein Europa Zugewandter und Russland skeptisch Sehender in Prag residieren wird. Das zeigt schon sein beabsichtigter Terminkalender nach der Amtseinführung: Er wird alle Nachbarstaaten Tschechiens in den ersten 100 Tagen besuchen.

weiter auf Seite 2

Volkmar Gabert“ aus dem Jahr 1996. „Mit besonderer Hingabe füllt er den Vorsitz der Seliger-Gemeinde, der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten aus“, führte Hildegard Kronawitter bei der Gedenkfeier in Unterhaching weiter aus.

Neben der ersten Vorsitzenden der Weiße Rose Stiftung e.V., Dr. Hildegard Kronawitter, und dem Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags, Markus Rinderspacher, MdL, konnte Christa Naaß bei der Gedenkfeier auch Dr. Helmut Eikam, unseren ehemaligen Bundesvorsitzenden herzlich begrüßen.

Markus Rinderspacher stellte den Lebensweg Volkmar Gaberts vor und endete mit der Feststellung: „Im Sudetenland geboren, leistete Gaberts Familie Widerstand gegen Hitler. Nach der Rückkehr aus dem englischen Exil wurde Gabert als 27-jähriger in den Bayerischen Landtag gewählt und gehörte diesem fast drei Jahrzehnte lang an. Die Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen war ihm als Brückenbauer immer ein Herzensanliegen. In der BayernSPD Landtagsfraktion leistete er Pionierarbeit für eine moderne Bildungspolitik, Naturschutz und Landesplanung“.

„Wir Seliger sind ein Teil, ich sage ein wichtiger Teil, der Deutschen Sozialdemokratie und auch der Bayerischen SPD“, leitete Christa Naaß zum nächsten Redner über und freute sich ganz besonders, dass zu unserer Gedenkveranstaltung der neue stellvertretende Generalsekretär der BayernSPD Nasser Ahmed aus Nürnberg gekommen war.



Dr. Nasser Ahmed (Foto: Thorsten Fricke)

Ahmed war es eine Ehre, auf Einladung der Seliger-Gemeinde ein kurzes Wort des Gedenkens am Grabe Gaberts zu sprechen: „Das Unrecht des 20. Jahrhunderts erlebte er am eigenen Leibe. Daraus zog er seinen unendlichen Idealismus für die Werte der Sozialdemokratie: Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Aber auch seinen pragmatischen Ansatz, die SPD als Volkspartei mit Modernisierungsauftrag zu positionieren.

Wir als BayernSPD verneigen uns vor dem Erbe, das er und viele weitere Vertreter der Seliger-Gemeinde uns hinterlassen“. - "Volkmar Gabert hat durch die Sozialdemokratie die Kraft gefunden, dem Wahnsinn des Krieges, dem Nationalismus und dem Faschismus die Demokratie entgegenzusetzen und Bayern durch Integration und Modernisierung zu bereichern".

Rainer Pasta

Nach Deutschland kommt er am 21. und 22. März. Auch damit setzt er ein Zeichen und Prioritäten in der Außenpolitik Tschechiens. Das lässt hoffen, dass die Beziehungen unserer beiden Staaten endlich wieder aus dem Dornröschenschlaf erwachen. Denn diese sind nicht nur ausbaufähig und erweiterbar, sondern sollten dort anknüpfen, wo sie durch die Pandemie abrupt abgeschnitten wurden. Jugend-, Schüler- und Studentenaustausch gehören genauso dazu, wie die Zusammenarbeit in den unterschiedlichsten Bereichen der Umwelt und Nachhaltigkeit, der Wirtschaft, des Verkehrs - und nicht zuletzt die Beibehaltung einer zweiten Fremdsprache für alle Schüler, was der Verbreitung von Deutschkenntnissen in der Tschechischen Republik eine Chance gibt. Sprache verbindet, Sprache überwindet Barrieren und Vorurteile.

So wird ein Bestandteil unseres diesjährigen Frühjahrsseminars mit dem Titel „Die Geschichte von Demokratinnen und Demokraten erzählen – Perspektiven und Chancen“ auch eine Exkursion nach Tschechien sein. In Asch/Aš werden wir Informationen über die Sozialdemokratie in den Böhmischen Ländern erhalten, in Eger/Cheb Genaues über den Kampf um das Egerer Volkshaus hören. Weitere interessante Gäste und Referenten, auch aus der Ukraine, werden an unserem Seminar teilnehmen. Mehr als ein Jahr schon dauert der Krieg dort bereits an. Mehr als ein Jahr schon müssen die Menschen unermesslich leiden. Oder mußten ihre Heimat verlassen. Die älteren unserer Mitglieder haben dies ebenso schmerzhaft erfahren müssen.

Deshalb werden wir stets und unermüdlich „die Kräfte der Freiheit unterstützen“. Dazu sind wir verpflichtet.

Freundschaft,
Euere Helena Päßler (Bundesvorsitzende)

Wegbereiter und Bannerträger

Auch wenn ich zu den Glücklichen gehöre, die trotz ihres hohen Alters noch einen großen Freundeskreis haben, dürfen einige meiner inzwischen verstorbenen Weggefährten in unserer Gemeinschaft nicht vergessen werden.

Zu ihnen zählen auch Emil Werner aus Aussig und Volkmar Gabert aus Dreihunken bei Teplitz-Schönau. Beider Geburtstage jähren sich zum Jahresanfang 2023 in besonderer Weise. Emil wurde am 18. Januar 1913 geboren und Volkmar am 11. März 1923.

Beide erhielten nicht nur unsere höchste Auszeichnung – den Wenzel-Jaksch-Gedächtnis-Preis – auch innerhalb der Seliger-Gemeinde wurde ihrer auch nach ihrem Tode gedacht!

So fand aus Anlass des 100. Geburtstages von Emil Werner am 18.1.2013 im Bayerischen Landtag eine große Gedenkfeier statt, bei der u.a. auch Franz Maget, MdL und Christa Naaß, MdL sprachen. Schon zum 75. Geburtstag von Emil veröffentlichte sein Freund Volkmar Gabert, damals Landesvorsitzender, einen umfangreichen – sehr persönlichen Artikel, der aber noch durch viele Einzelheiten aus meiner langjährigen Zusammenarbeit ergänzt werden konnte. Seine Bescheidenheit verhinderte, dass seine Aufopferung für die sudetendeutsche Sozialdemokratie nicht in Buchform dokumentiert worden ist. Auch über seine Tätigkeit als Verbindungsmann der Aussiger Parteifreunde lange Jahre nach der Aussiedlung liegt nach meiner Kenntnis keine Dokumentation vor. Ebenso fehlt eine Darstellung über seine wesentliche Arbeit als Pressereferent der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag. Aber nicht nur für mich war Emil Werner einer unserer wertvollsten Wegbegleiter!



Olga Sippl zu Emil Werner und Volkmar Gabert

Sudetendeutscher, Sozialdemokrat und Europäer

Peter Becher zum 20. Todestag von Volkmar Gabert:

Am 19. Februar jährte sich der Tod von Volkmar Gabert zum 20. Mal. So lange ist es bereits her, dass diese Stimme verstummte, die sich so stark wie nur wenige andere für die Verständigung von Sudetendeutschen und Tschechen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs eingesetzt hat. Der gemeinsame Kampf gegen Hitler in den 1930er Jahren, die Erfahrung des Exils in England, der Aufstieg zum Oppositionsführer im bayerischen Landtag und sein Wirken als Mitglied des Europäischen Parlaments verliehen Gabert ein Ansehen, das ihn dazu geradezu prädestinierte.

Als Vorsitzender der sudetendeutschen Sozialdemokraten war er in deutsch-tschechischen Gremien wie dem Zukunftsfonds und dem Gesprächsforum vertreten und nutzte gleichermaßen seine Kontakte zu ehemaligen Exiltschechen, zu deutschen und europäischen Politikern. Auch innerhalb der sudetendeutschen Volksgruppe, im Sudetendeutschen Rat und auf den Sudetendeutschen Tagen vertrat er eine Politik, die die Vertreibung nach Kriegsende als Unrecht anprangerte und zugleich das NS-Regime im Sudetengau und im Protektorat mit aller Schärfe verurteilte. Immer wieder appellierte Gabert an Sudetendeutsche und Tschechen, die Vergangenheit nicht einseitig darzustellen, sondern die Verfehlungen und Verbrechen beider Seiten zu benennen und zu verurteilen. Und er konnte nicht nur

hartnäckig darauf hinweisen, er war auch immer wieder von dem Schicksal der Verfolgten und Ermordeten so erschüttert, dass es ihm oft die Stimme versagte und er nicht weiterreden konnte.



Peter Becher

(Foto: Adalbert-Stifter-Verein)

Die Worte von Bernd Posselt im tschechischen Fernsehen vom 24.3.2002, in dem dieser die Mitverantwortung der Sudetendeutschen an den Verbrechen der Nationalsozialisten bekannte und das tschechische Volk um Vergebung bat, hat Gabert noch miterlebt, nicht mehr dagegen die Geste des damaligen tschechischen Ministerpräsidenten Jiří Paroubek, der in der Regierungserklärung vom 24.8.2005 die Haltung der sudetendeutschen Antifaschisten würdigte und sich bei ihnen entschuldigte.

Zu den Meilensteinen von Gaberts Engagement zählt die Enthüllung der Gedenktafel von Ludwig Czech im September 1993 in Theresienstadt, bei der Gabert neben Václav Havel, dem österreichischen Bundeskanzler Franz Vranitzky und Hans-Jochen Vogel als Vertreter der deutschen Sozialdemokraten sprach. Als Bundeskanzler Schröder im Herbst 1999 nach Prag reiste, war es selbstverständlich, dass Gabert zu den Ehrengästen zählte.

Sein Ansehen war in Deutschland und in Tschechien groß und wird nicht nur in der Seliger-Gemeinde mit Worten der Anerkennung und Hochachtung gewürdigt.

Tschechische Filmpreise 2023 an alte Bekannte

Am letzten Wochenende wurden in Prag die nationalen Filmpreise „Tschechischer Löwe“ verliehen. Zwei Preisträger sollen kurz Erwähnung finden, waren sie doch in den letzten Jahren bei der Seliger-Gemeinde zu Gast. Den Preis für den besten Dokumentarfilm gewann Tomáš Bojar für seinen Film Zkouška umění (Kunstprobe). Vor Jahren hatte Bojar bei der Seliger-Gemeinde seinen ebenso viel beachteten Film FC Roma über eine Roma-Fußballmannschaft in Nordböhmen vorgestellt. Bei unserem letzten Jahresseminar zeigten wir den beeindruckenden tschechischen Spielfilm Poslední závod (Das letzte Rennen), der dem großen Sportsmann Emmerich Rath ein filmisches Denkmal gesetzt hat. Der Film wusste zu beeindrucken durch seine authentischen wetterwendischen Naturaufnahmen, weswegen es auch nicht verwundert, dass er einen Filmpreis für die Kameraführung gewann. Wir gratulieren den Preisträgern und freuen uns auf einen weiteren guten filmischen Austausch.

Thomas Oellermann

Neuer Film und alte Bücher

Die vier Oscars für die erste deutsche Verfilmung des Antikriegsromans von Erich Marie Remarques „Im Westen nichts Neues“ in diesen Tagen sollte uns an den in Wien 1930 parallel erschienenen Antikriegsroman von Josef Hofbauer „Der Marsch ins Chaos“ erinnern. Nicht Verdun als Fanal der Sinnlosigkeit des Ersten Weltkrieges, sondern die Isonzo-Front mit ihren 12 Schlachten von 1915 bis 1917 wird darin geschildert. Beide Romane beruhen auf eigenen Tagebuchaufzeichnungen der Kriegsteilnehmer, die in Schweden bei den Enkeln noch erhaltenen von Josef Hofbauer entzifferte Ursula

Kern und Thomas Oellermann schrieb eine kleine Einführung für eine kleine Edition dieses Dokuments. Remarques und Hofbauers Roman landeten auf den Scheiterhaufen der Nazis bei der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933. Beide Autoren überlebten im Exil. Hofbauers Roman ist seit einiger Zeit wieder greifbar, als e-book oder gedruckt als Broschur.

Ulrich Miksch



In der Reihe „Nachbar Tschechien – Zukunft mit Tschechien“ laden wir herzlich zum Frühjahrsseminar 2023 unter dem Motto „Die Geschichte von Demokratinnen und Demokraten erzählen - Perspektiven und Chancen“ vom Freitag, den 28. April bis Sonntag, den 30. April 2023 ins Hotel Soibelmanns in Bad Alexandersbad ein.

Es konnten wieder eine Reihe von hochkarätigen Referentinnen und Referenten zu vielen interessanten Themen gewonnen werden.

Die Teilnehmerzahl ist wegen der Exkursion nach Tschechien (Eger/Cheb und Asch/Aš) auf 50 Personen begrenzt. Es sind noch wenige Plätze frei, deshalb bitten wir um schnellstmögliche Anmeldung per eMail unter info@seliger-gemeinde.de oder telefonisch in der Bundesgeschäftsstelle unter 089 / 59 79 30.

Der Sudetendeutsche Rat (SR) lädt auch in diesem Jahr wieder zu seinem Internationalen Seminar nach Marienbad vom 5. bis 7. Mai 2023 ein. Es steht heuer unter dem Themen-
schwerpunkt:

„Tschechen und Sudetendeutsche sowie europäische Volksgruppen und Minderheiten im Spiegel der Medien“,

Christa Naaß, die Generalsekretärin des SR, in deren Händen auch in diesem Jahr die Organisation liegt, beschreibt das Thema wie folgt: „Volksgruppen- und Minderheitenpolitik ist häufig mit Ängsten und Befürchtungen belastet. Medien spielen hierbei eine zentrale Rolle bei der Meinungsbildung. Sie beeinflussen das Wissen und die Einstellungen von Menschen, bestimmen die Art und Weise der Verbreitung von Informationen, zeichnen Bilder und prägen Meinungen. Die Gefahr von Desinformation nimmt auch durch die Vervielfachung unterschiedlicher Informationsquellen zu. Gerade die heutigen bewegten Zeiten belegen eine solche Missbrauchsgefahr durch Populismus, Desinformation und Fake News.“

Wir wollen in unserem Seminar gemeinsam mit deutschen und tschechischen Medienvertreterinnen und -vertretern, deren Verantwortung in diesem Zusammenhang diskutieren und darüber sprechen, wie sich Medien selbstkritisch dieser Aufgabe annehmen, wie sie z.B. auch die deutsch-sudetendeutsche tschechische Geschichte und Gegenwart sowie die Frage der europäischen Volksgruppen und Minderheiten mit ihrer Geschichte positiv und vielfältig präsentieren, zugleich aber auch Probleme seriös thematisieren“, so Christa Naaß, die zum diesjährigen Seminar gerade auch alle Freunde in der SG wieder herzlich einlädt.

Weitere Informationen:

SdR-Büro Tel. 089/48000360
oder sudetenrat@aol.com

Petr Pavel – neuer Präsident der Tschechischen Republik

Zur Amtseinführung am 9. März 2023 gratulierten die beiden Vorsitzenden Christa Naaß und Helena Päßler dem neuen tschechischen Präsidenten Petr Pavel im Namen der Seliger-Gemeinde sehr herzlich und wünschten ihm viel Erfolg sowie eine glückliche Hand bei seinen künftigen Entscheidungen.



Präsident Petr Pavel

„Als Mitglieder der Seliger-Gemeinde, der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten als Nachfolgeorganisation der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (DSAP) in der Ersten Tschechoslowakischen Republik und der Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten im Exil, sind wir zu tiefst davon überzeugt, dass Ihnen die Verständigung und Versöhnung zwischen dem deutschen und tschechischen Volk überaus wichtig ist. Gerne werden auch wir diesen bisherigen erfolgreichen Weg weitergehen, um die Beziehungen unserer beiden Völker in dem gemeinsamen Haus Europa zu vertiefen“, übermittelten Christa Naaß und Helena Päßler in ihrem Glückwunschsreiben.

Ein Kommentar zur Wahl

Aufmerksame Beobachter hätten vom Turm der Mariä-Himmelfahrt-Kirche in Aussig auf die riesige Menschenmenge blicken können, die sich auf dem Platz zwischen Kirche und Einkaufszentrum zusammengefunden hatte, um den Präsidentschaftskandidaten Petr Pavel zu begrüßen und zu unterstützen. Diese Bilder von Aussiger Menschenmassen stehen sinnbildlich dafür, wie sehr sich die diesjährigen Präsidentschaftswahlen in der Tschechischen Republik von den letzten beiden unterschieden.



Dabei schienen sich auf den ersten Blick auch bei diesen Wahlen die großen Trennlinien zwischen den städtischen Zentren, vor allem Prag und Brünn, und den Randgebieten der Republik aufzutun. Tatsächlich hatte Miloš Zeman seine Wahl und Wiederwahl diesen Regionen mit ihren großen Problemen zu verdanken. Ein Kandidat wie Pavel, mit seiner klaren proeuropäischen und prowestlichen Haltung, schien nur bedingt unter den Wählerinnen und Wählern an den Rändern der Republik punkten zu können. Die Auszählung des ersten Wahlgangs zeichnete aber ein anderes Bild. Zwar führte der ehemalige Premierminister Andrej Babiš, der von vielen für seinen Populismus kritisiert wurde, nach Auszählung der vielen kleinen Gemeinden in der Provinz. Sein Vorsprung war aber so klein, dass Pavel ihn mit den später eintreffenden Auszählungsergebnissen der großen Städte noch überholen konnte. Zwischen dem ersten und dem entscheidenden zweiten Wahlgang sorgten dann gerade auch die geschilderten Bilder der Massen von Aussig und in anderen Städten für den nötigen Rückenwind in Pavels Kampagne. In den Sozialen Medien kommentierte ein User die Bilder aus Aussig mit einem Verweis auf die Demonstrationen der Samtenen Revolution von 1989. Dieser Vergleich hinkte natürlich auch gerade deswegen, da sowohl Pavel als auch Babiš kleine Rädchen im kommunistischen Regime waren und sich nicht als Oppositionelle exponiert hatten: Pavel war Parteimitglied und befand sich als Militär in einer Agentenausbildung, Babiš war im Außenhandel tätig und wurde wohl als Mitarbeiter der Staatssicherheit geführt. Mit ihrer Rolle im Kommunismus wurden die beiden Kandidaten immer wieder konfrontiert. Selbst Babiš führte die Agentenausbildung seines Kontrahenten ins Feld. Das große Problem seiner Kampagne war allerdings, dass er mit seinen Vereinfachungen und seinen für eine Präsidentschaftswahl allzu oft zu ambitionierten politischen Forderungen letztlich überhastet und aufgeregt wirkte. Pavel war hierzu ein Gegenentwurf, was an den zahlreichen Fernsehduellen deutlich wurde. Ruhig reagierte er auf alle Anwürfe seines Kontrahenten und verließ nur selten diese Linie. Und wahrscheinlich war es so, dass die Menschen in der Tschechischen Republik in diesen krisengeschüttelten und hastigen Zeiten gerade einen Ruhepol wollten, der keine politischen Abenteuer unternimmt und mit seiner Unaufgeregtheit der hiesigen politischen Szene die notwendige Ruhe bringt. Petr Pavel ist kein Heilsbringer und das ist auch nicht seine Rolle als Präsident. Er wird aber die politischen Verhältnisse in der Tschechischen Republik stabilisieren, was letztlich ein wichtiger Beitrag sein könnte, um die tatsächlichen Probleme der Menschen zu lösen.

Thomas Oellermann

VEREINSNACHRICHTEN

Helmut Eikam – ein Achtziger



Als dreijähriger Bub an der Hand seiner Mutter aus dem Sudetenland vertrieben, gehört Helmut Eikam zu der Generation, die die Folgen des Zweiten Weltkrieges bewusst erlebt hat und die daraus die Konsequenz zog: *Dr. Helmut Eikam* nie wieder Krieg! Und so begann er Brücken zu bauen, nach West und Ost, zu anderen Menschen und Kulturen.

Als kommunaler Vollblutpolitiker lernte er die politischen Zusammenhänge von Grund auf kennen und ist nach wie vor gern gesehener Gesprächspartner durch seine Belesenheit und Kenntnisse historischer Details. Für seine Verdienste wurde Helmut mehrfach ausgezeichnet unter anderem mit der Silbernen und Goldenen Bürgermedaille der Stadt Schrobenhausen, der Kommunalen Verdienstmedaille in Bronze und der Bayer. Verdienstmedaille in Silber.

Wichtig für die Seliger-Gemeinde sind aber die Brücken, die er zu seiner Heimat, zu seiner früheren Kindheit, dem Egerland schlug. Der Wallfahrtskirche Maria Kulm gilt seit vielen Jahrzehnten seine große Zuneigung und sein Engagement. Helmut Eikam ist Vorsitzender des Fördervereins Wallfahrtskirche Maria Kulm, der am 12. Februar 2000 gegründet wurde. Jährlich organisiert er eine Wallfahrt nach Maria Kulm mit einer Messe in der schönen barocken Wallfahrtskirche.

Im Jahr 2005 wurde Helmut Eikam zusammen mit Albrecht Schläger zum Bundesvorsitzenden der Seliger-Gemeinde gewählt. 14 Jahre lang bis zum Jahr 2019 arbeitete diese Doppelspitze erfolgreich und harmonisch – was für Doppelspitzen nicht immer selbstverständlich ist. Von 2019 bis 2022 setzte er diese Arbeit, nachdem Albrecht Schläger seinen Vorsitz abgegeben hat, mit Helene Päßler als Ko-Vorsitzende weiter fort. Es ist ihm zusammen mit dem Präsidium und dem Vorstand gelungen, die Seliger-Gemeinde auf ihrem hohen Niveau zu halten, auszubauen und im Sinne von Josef Seliger und Volkmar Gabert weiterzuführen. Bei zahlreichen Terminen hat er unsere Seliger-Gemeinde im In- und Ausland repräsentiert, u.a. auch beim jährlich stattfindenden Brünner Versöhnungsmarsch. Dies war ihm ein besonderes Anliegen.

Bei der Bundesversammlung im Herbst vergangenen Jahres hat Helmut nun den Staffelposten an mich weitergereicht. Somit führt nach einer erfolgreichen Männer-Doppelspitze nun eine weibliche Doppelspitze die Seliger-Gemeinde.

Ich bin dankbar, dass Helmut uns weiterhin im Präsidium unterstützt und in der Jury des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises mitwirkt. Als Generalsekretärin des Sudetendeutschen Rates danke ich Helmut aber auch für seine langjährige Mitarbeit im Sudetendeutschen Rat. Es war und ist für ihn selbstverständlich, immer an dem jährlich stattfindendem deutsch-tschechischem Seminar, den „Marienbader Gesprächen“ teilzunehmen.

Am 24. Februar 2023 feierte Helmut Eikam seinen 80. Geburtstag. Eine größere Feier wird es wohl im Sommer geben. Am 1. Juli wird er dann auch im Rahmen des Vertriebenenempfangs der SPD-Landtagsfraktion im Bayrischen Landtag den Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis überreicht bekommen.

Christa Naäß

Herbert Schlumperger verstorben

Herbert Schlumperger war ein treues und aktives Mitglied unserer Gemeinschaft. Er kam gerne zu den Zusammenkünften unserer Gruppen in München und war regelmäßig bei unseren Seminaren in Bad Alexandersbad. Mit seiner Ehefrau war er nicht nur bei den geselligen Abenden sondern auch als anregender und diskussionsfreudiger Mensch geschätzt. Herbert war voll Zuversicht, dass nach mehreren medizinischen Anläufen es gesundheitlich wieder aufwärts gehen würde. Zum Jahresende erreichte uns nun aber die Nachricht, dass er am 25. Dezember aus seinem Leben abberufen wurde. Seine liebe Frau Helena war im Klinikum in München noch bis zum Schluss an seiner Seite.



WJP 2016 : „Schlumpi“ mit Ehefrau Helena und Preisträger Petr Vokřál

Zur Trauerfeier am 13. Januar 2023 in der katholischen Pfarrkirche von Utting waren neben Bürgerinnen und Bürgern aus seiner Gemeinde auch zahlreiche Freundinnen und Freunde aus der Seliger-Gemeinde erschienen.

Herbert Schlumperger wurde am 12. März 1943 in einem kleinen Dorf in der Nachbarschaft von Nördlingen geboren. Er wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf, aber liebevoll umsorgt in seiner Familie. Zunächst erlernte er in der Not den Beruf des Schornsteinfegers. Doch bald qualifizierte er sich, arbeitete bei der Stadt Augsburg und war schließlich über Jahrzehnte verantwortlich in der Bauverwaltung seiner Gemeinde Utting am Ammersee. Viele Wegbegleiter waren Zeugen seines großen ehrenamtlichen Einsatzes. Er war nicht nur aktiv bei der SPD und der Arbeiterwohlfahrt, er initiierte auch Wegweisendes bei Wasserwacht und Naturschutz - so regte er bei unseren Fahrten nach Brünn, Langstrobnitz und Brüx die Pflanzung von Linden als Zeichen für Freundschaft und Frieden an. Und so wird „Schlumpi“, wie wir ihn liebevoll nannten, als vorbildliches und solidarisches Mitglied unserer Treuegemeinschaft in Erinnerung bleiben. Ehre seinem Andenken!

Peter Wesselowsky

Jahresspende

Wir möchten Euch bitten von der Möglichkeit einer großzügigen Jahresspende Gebrauch zu machen, um unsere Arbeit auch über den Jahresmitgliedsbeitrag hinaus zu unterstützen. Viele unserer Aktivitäten werden von externen Geldgebern unterstützt, wie unsere Seminare, Studienfahrten, unser Auftreten auf dem Sudetendeutschen Tag, die Wenzel-Jaksch-Preisverleihung, Ausstellungen, Publikationen, die vierteljährlich erscheinende BRÜCKE, Newsletter oder unser neues Format „seliger-online“. Was bei aller Förderung aber immer einen notwendigen Bestandteil darstellt, ist der Eigenanteil. Den muss die SG in jedem Falle selbst aufbringen, wozu ihr nur die Mitgliedsbeiträge und eben mögliche Spenden zur Verfügung stehen.

Wir bitten deshalb unsere Mitglieder und Freunde unsere Arbeit mit einer großzügigen Jahresspende zu unterstützen. Schon jetzt herzlichen Dank dafür.

**Spendenkonto: DE60 7015 0000 1002 0689 38,
Stadtsparkasse München (BIC: SSKMDEMM)**

Ausstellung:**„Böhmen liegt nicht am Meer“
– aber in Gelnhausen**

Ist die zwanzigste Wiederkehr eines Ereignisses schon etwas Besonderes, etwa eine Art von Jubiläum? Wenn es um unsere Wanderausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer - Lebenswege sudetendeutscher Sozialdemokraten“ geht, dann wohl doch! Ort der inzwischen also 20sten Präsentation von 24 Bildtafeln mit Männern und Frauen, die das politische Leben der sudetendeutschen Sozialdemokratie bis in die Gegenwart prägten, war diesmal die Stadt Gelnhausen nahe Frankfurt, die sich stolz Barbarossastadt nennt.

Eröffnet wurde die Ausstellung im Foyer des Main-Kinzig-Forums am 19. Januar 2023 in Anwesenheit einer erklecklichen Zahl von Besuchern von unserer Bundesvorsitzenden Helena Päßler und mit Begrüßungsworten von Thorsten Stolz, SPD-Landrat des Main-Kinzig-Kreises, Armin Badilla, Kreisvorsitzender des BdV und Markus Harzer, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Hessen. Für die musikalische Begleitung sorgte das Duo „Egerländer Buben“ aus Bad Orb in Gestalt von Robert Anton Schreyer (Saxophon) und Engelbert Dornhecker (Knopfharmonika). Zu sehen war die Ausstellung bis zum 3. Februar 2023.



Siegfried Träger

Erinnerungsorte – 36**Wo Richard Reitzners Wiege stand**

Richard Reitzner gehörte zu den wichtigsten sudetendeutschen Sozialdemokraten. Sein Vater Adolf war der erste sozialdemokratische Bürgermeister des nordböhmischen Bodenbachs. Und hier sollte auch die politische Karriere von Richard beginnen. Im Ersten Weltkrieg hatte er sich in russischer Gefangenschaft den Bolschewisten angeschlossen und war dann als Gefangener der Tschechoslowakischen Legion über Wladiwostok wieder nach Hause gekommen. Nach seiner Rückkehr schloss er sich kurzzeitig den Kommunisten an, kehrte dann aber zur Sozialdemokratie zurück. Als Mitglied des Parteivorstands floh er 1938 vor den Nazis nach Großbritannien. Als erster der ins Exil gegangenen Parteiführer kam er schon 1946 nach Bayern, wo er der SPD beitrug und dort wie ab 1949 auch im Deutschen Bundestag für die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen arbeitete. Maßgeblich trieb er dabei 1951 auch die Gründung der Seliger-Gemeinde voran, die später einen Preis für verdiente Mitglieder nach ihm benannte. Richard Reitzner starb 1962 in Haar bei München. Geboren wurde er 1893 im malerischen westböhmischen Einsiedl.

Thomas Oellermann

354 83 Mnichov u Mariánských Lázní / Einsiedl

**Neu-Mitglieder**

Wir freuen uns über den Eintritt von

Nasser **Ahmed**, Nürnberg
Karola **Böhm**, Hof
Eva **Döhla**, Hof
Barbara **Schiller**, Utting

und begrüßen sie herzlich in unserer Gemeinschaft.

Langjährige Mitgliedschaften im 1. Quartal 2023

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die uns seit vielen Jahren die Treue halten.

5 Jahre:	Walter Annuß Regensburg; Gert Hilger , Waldkraiburg; Jasna Joanovio-Kedves , München; Ruth Müller , Pfeffenhausen; Robert Hofbauer , Lund (Schweden); Walter Zabelt , Waldkraiburg;
10 Jahre:	Wera Aßmann , Gröbenzell; Martin Bertram , Dresden; Annette Karl , Neustadt; Elfriede Lerner , Unterbiberg; Hans-Joachim Otte , Gröbenzell; Wolfgang Schläger , Hohenberg; Sabine Schneider , Neuburg;
15 Jahre:	Waldemar Deischl , München; Albrecht Göttlicher , Maisach; Horst Jorde , Passau; Oskar Kramer , München; Anja Westhauser , Stetten; Alexander Will , Waldkraiburg; Wieglinde Wisniewski , Augsburg;
20 Jahre:	Rüdiger Hertel , Hof; Gerhard Schuldes , Bergkirchen; Rolf Spitz , Memmingen;
25 Jahre:	Georg Jaksch , Wiesbaden; Albrecht Schläger , Hohenberg;
35 Jahre:	Dieter Döhla , Hof; Karl-Georg Haubelt , Wiesau; Martin Pfaff , Stadtbergen;
40 Jahre:	Georg Stark , Pöcking;
60 Jahre:	Sven Seidl , Eskilstuna (Schweden);
70 Jahre:	Erwin Theimer , Danderyd (Schweden).

Termine:

23.-25.6.2023: Versöhnungsmarsch in Brünn

24.-27. 8.2023: Studienfahrt 2023 - Ziel der Busfahrt von Prag aus ist dieses Mal Teplitz-Schönau.

IMPRESSUM**Die Brücke**

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten
Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Oberanger 38,
80331 München, ☎ 089-597930

info@seliger-gemeinde.de - www.seliger-gemeinde.de

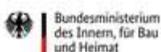
Redaktion: Ulrich Miksch (Berlin) (v.i.S.d.P.),
Dr. Peter Becher (Holzkirchen), Dr. Thomas
Oellermann (Prag), Rainer Pasta (Geiselhöring),
Christine Roth (Dachau), Renate Slawik (München).

Bankverbindung: Stadtparkasse München,
IBAN: DE60 7015 0000 1002 0689 38, BIC: SSKMDEMM

Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung
der Sudetendeutschen Stiftung.



SUDETENDEUTSCHE
STIFTUNG



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



HALLESCHES INSTITUT FÜR
POLITIK, KULTUR, BILDUNG, WISSENSCHAFT



DEUTSCH-TSCHECHISCHER
ZUKUNFTSFONDS
ČESKO-NĚMECKÝ
FOND BUDOUCNOSTI



Wir danken für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit: